



Das Lebensministerium

Mit besonderer Standorteignung ist das **Leineschaf** ausgestattet. Das Leineschaf ist ein frohwüchsiges, marsch- und widerstandsfähiges Landschaf mit sehr guten Muttereigenschaften. Das Leineschaf ist robust und sehr anpassungsfähig, verfügt über gute Aufzuchtleistungen und kann als Koppel- und Hüteschaf gehalten werden.



Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
www.smul.sachsen.de/lfulg

Internet: Abt. Tierische Erzeugung
Dr. Regina Walther
Telefon: 034222 46 - 141
Telefax: 034222 46 - 277
E-Mail: Regina.Walther@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Redaktionsschluss: September 2008

Fotos: Dr. Regina Walther

Auflagenhöhe: 1.000 Exemplare

Druck: Offset-Druckerei Belgern GmbH
Ritterstraße 12
Telefon: 03424-40562

Bestelladresse: siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Schafe in der Kulturlandschaft

Standortspezifischer Einsatz und Rassewahl

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Wozu dient die Landschaftspflege?

Strukturpolitische Maßnahmen der Europäischen Union und die wachsende Bedeutung des Erhalts der Kulturlandschaft, von Landschaftspflege, Deichpflege und Hochwasserschutz haben in den letzten Jahren erheblich die Flächenbewirtschaftung beeinflusst und die Notwendigkeit der landschaftspflegenden Schafhaltung bestätigt. Der Erhalt unserer Landschaft ist eine herausragende gesellschafts- und umweltpolitische Aufgabe. Extensive Grünlandnutzung und Landschaftspflege sind seit Jahrhunderten eng mit der Schafhaltung verbunden. Die Bedingungen für eine wirtschaftliche Gestaltung haben sich jedoch grundlegend geändert. Daher ist es notwendig, den Ausgleich zwischen Naturschutz, Produktionsleistung und Produktqualität zu finden.

Nutzungsintensität und Nutzungszeitpunkt sind dabei von den Vorgaben des Natur- und Landschaftsschutzes abhängig. Spezielle Rassen und Produktionsformen sollen dem Schäfer helfen, sich dieser Aufgabe zu stellen und diese Pflegeleistung als planbares Einkommen in den Betrieb zu integrieren.

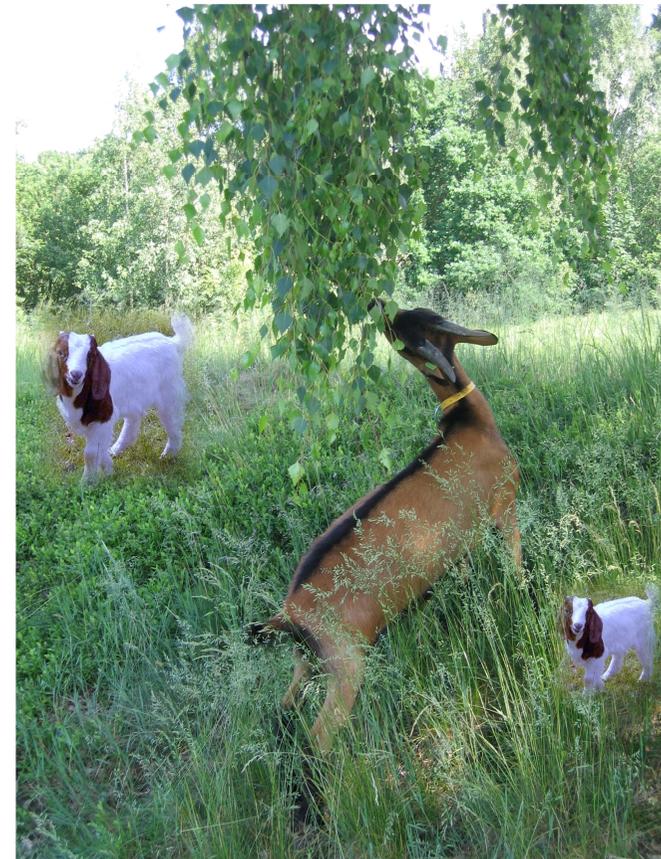
Landschaftspflege mit Schafen ist mehr als „Gras fressen“ - Landschaftspflege mit Schafen und Ziegen ist aktive Gestaltung und Erhaltung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere, insbesondere jedoch für den Menschen.



Nicht nur Schafe und Ziegen haben über Jahrhunderte die Kulturlandschaft geprägt. Die veränderte Lebensweise des Menschen und die ökonomischen Zielvorstellungen haben Schafe und Ziegen verändert. Eine Vielzahl von Rassen haben sich herausgebildet.

Grundsätzlich sind alle Schafrassen zur Landschaftspflege geeignet, durch spezifische Standortbedingungen wurden aber auch spezielle Leistungen besonders geprägt.

Ziegen sind nur eingeschränkt zur Landschaftspflege geeignet. Für die Vermeidung von Verbuschung und nicht erwünschtem Baumbewuchs sind sie sehr gut geeignet, ansonsten sind Bäume vor ihrem Verbiss zu schützen. Häufig erfolgt die Pflege gemeinsam mit Schafen in einer Herde.



Unter dem Gesichtspunkt der Wirtschaftlichkeit, der Nutzungsform und der Haltungsform ergeben sich aus der Sicht des Einsatzes von Schafen in der Landschaftspflege verschiedene Möglichkeiten.

Nach der Haltungsform kommen in Betracht:

- *Die Hüteschafhaltung*
- *Die Koppelschafhaltung*
- *Die Wanderschafhaltung*
- *Die Einzelschafhaltung*



Auf den einzelnen Standorten und aus den Nutzungsrichtungen entwickelte sich im Verlauf der Jahrhunderte eine Vielzahl von Schafrassen, die sich nach unterschiedlichen Verfahren einteilen lassen. Hier sei die Wahl nach Nutzungsintensität getroffen:

- *Wirtschaftsrassen* *intensive Grünlandnutzung*
- *Landschafrassen* *extensive Grünlandnutzung*
- *Milchschafrasse* *intensive Grünlandnutzung*

Zu den wichtigsten Wirtschaftsrassen zählen das Merinoland- und das Merinofleischschaf, das Schwarzköpfige Fleischschaf sowie die Rassen Suffolk und Texel.



Merinofleischschaf

geeignet für Hüte- und Koppelschafhaltung, fruchtbar und asaisonal mit hervorragender Bemuskelung und Fleischqualität.



Merinolandschaf

Widerstandsfähig, marsch- und pferchfähig. Geeignet für die Hüteschafhaltung, Koppelschafhaltung und Wanderschafhaltung. Fruchtbar bei hervorragender Fleischqualität. In Deutschland zahlenmäßig stärkste gehaltene Rasse in der Herdenhaltung.



Schwarzköpfiges Fleischschaf

Frohwüchsiges Fleischschaf mit Eignung sowohl für die Hüte- als auch Koppelhaltung in Reinzucht oder bei Kreuzung als Vaterrasse. Angestrebt werden ausgeprägte Fleischpartien sowie eine saisonal lange Brunst.



Suffolk

Das Suffolk-Schaf ist ein sehr frühreifes Fleischschaf mit ausgeprägten Fleischformen (Keulen, Rücken, Brust). Es ist ein fruchtbares Schaf mit sehr guter Schlachtkörperqualität. Es eignet sich für die Koppelhaltung. Suffolk-Böcke verwendet man - wie auch andere Fleischschafe - zur Kreuzung mit weniger gut bemuskelten Rassen.



Texel

Zuchtziel ist ein mittel- bis großrahmiges, frühreifes Fleischschaf mit guter Fleischleistung und sehr guter Schlachtkörperqualität. *Nicht* für die Hütehaltung, aber besonders gut für die Koppelhaltung geeignet.

Zu den jüngsten Fleischschafzrassen zählt das **Charolais-Schaf**.

Es ist ein ausgesprochenes Fleischschaf mit langem breitem Rücken, muskulösen Schultern und vollen Keulen. Für die Koppelschafhaltung geeignet.



Landschafzrassen mit der Zielfunktion Landschaftspflege und Mastlammproduktion auf nährstoffarmen Flächen sind vor allem das Coburger Fuchsschaf, das Rhönschaf und das Bergschaf.



Coburger Fuchsschaf

Das Coburger Fuchsschaf ist ein mittelgroßes Schaf mit schmalen, leicht geramtem Kopf.

Beine und Kopf sind unbewollt und rotbraun. Das Schaf ist widerstandsfähig, anpassungsfähig, genügsam und daher besonders für raue Mittelgebirgslagen in Hüte- und Koppelschafhaltung geeignet.



Rhönschaf

Das Rhönschaf ist ein mittelgroßes Schaf. Es ist anspruchslos, marsch- und pferchfähig. Es eignet sich gut für raues, feuchtes Klima in Mittelgebirgslagen sowie für Hüte- und Koppelhaltung.

Durch Gebrauchskreuzungen mit Fleischschafzrassen lassen sich die Masteiignung der Lämmer und der Schlachtkörperwert verbessern.

Zu den Rassen, die vor allem wegen ihres Haarwechsels die Rassenvielfalt erweitern, gehören das **Kamerunschaf** und das **Dorperschaf**.



Die wohl bekannteste, an einen Standort angepasste, sehr alte Landschafzrasse ist die **Graue gehörnte Heidschnucke**. Dieses mischwollige, silbergraue bis dunkelgraue Landschaf hat sich den besonderen Verhältnissen der Heidelandschaft sehr gut angepasst. Ursprünglich nur in der Lüneburger Heide gehalten, ist die Rasse

heute in ganz Deutschland verbreitet. Vor allem im Ursprungsgebiet als Hütehaltung betrieben, eignet sie sich auch zur Koppelschafhaltung.

Für die Pflege feuchter Biotope eignet sich besonders die **Weißer Hornlose Schnucke (Moorschnucke)**



Das kleine, mischwollige Landschaf hat sich den besonderen Verhältnissen der feuchten Moor- und Heidelandschaft sehr gut angepasst. Es ist wegen seiner geringen Größe noch anspruchsloser als die Graue und Weiße gehörnte Heidschnucke.



Das größte deutsche Moor- und Heideschaf ist das **Bentheimer Landschaf**.

Die Farbe des Haarkleides ist reinweiß, auffallend sind die dunkleren Partien um Augen, Ohren und an den Beinen.

Gute Marschfähigkeit durch harte, moderhinfeste Klauen, daher beste Eignung zur Hütehaltung in Moor- und Heidegebieten.

Zur Familie der mischwolligen, kurzschwänzigen nordischen Heideschafe gehört die **Skudde**.

Die Skudde ist die kleinste deutsche Schafrasse.

Das Zuchtziel ist ein robustes, kleinrahmiges Schaf mit besonderer Eignung zur Landschaftspflege auf mageren Standorten.



Speziell an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns ist das **Rauhwollige Pommersche Landschaf** zu Hause, ein mittelrahmiges, mischwolliges Schaf mit grauer bis blaugrauer Wolle.

Im Rahmen der Landschaftspflege können diese Schafe Sand- und Moorböden sowie nasse Weiden nutzen. Sie zeichnen sich durch große Widerstandsfähigkeit aus, sind geeignet für Hüte- und Koppelschafhaltung.

Für besondere Pflegemaßnahmen wird die Rasse **Shropshire** eingesetzt. Diese Rasse, die aus einer Vielzahl englischer Rassen herausgezüchtet wurde, wird vor allem zur Pflege von Nadelbaumkulturen eingesetzt. Dort halten die Tiere das Gras kurz. Man sagt der Rasse nach, dass die Tiere die jungen Triebe der Nadelbäume nicht verbeißen.



Ostfriesisches Milchschaaf

Das Ostfriesische Milchschaaf ist die Rasse, die in Einzelhaltung oder auch in größeren Gruppen gehalten, aber nicht gehütet werden kann. Kleine Rasenflächen, aber auch die Deichbeweidung erledigen die Schafe nahezu individuell. Gezüchtet als Dreinutzungsrasse Wolle, Fleisch und Milch steht heute die Milchnutzung im Vordergrund. Das Ostfriesische Milchschaaf ist ein kräftiges und großrahmiges, widerstandsfähiges und anpassungsfähiges Schaf, frühreif und frohwüchsig, mit hoher Fruchtbarkeit, guter Milch- und Wolleleistung sowie einer guten Schlachtkörperqualität auch bei höherem Schlachtendgewicht.

